

Integrationsbüro Hilden online-aktuell

Informationen aus dem Integrationsbüro der Stadt Hilden, Amt für Soziales und Integration

Ausgabe 10/07, Juli 2007



Das Fest der Völker am 02. und 03. Juni war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Neben den gewohnt hervorragenden Spezialitäten, die von den Hildener Migrantenvereinen angeboten wurden, trugen ein Spitzenwetter, erstklassige kulturelle Beiträge und, daraus resultierend, ein reges Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu der außerordentlich gelungenen Veranstaltung bei.



Identifikation mit Hilden ist unabhängig von der Herkunft

„Wir sind Hilden“

Es gibt sicher viele Gründe dafür, in Hilden zu leben und sich hier wohl zu fühlen. Wer dokumentiert dies eindrucksvoller als diejenigen, die nicht schon seit Geburt Hildenerin oder Hildener sind, sondern sich bewusst für ein Leben in Hilden entschieden, ihre frühere Heimat verließen und in Hilden heimisch wurden. Natürlich spielten dereinst überwiegend wirtschaftliche Gründe eine Rolle, die Suche nach einem Arbeitsplatz, die vor allem die Menschen aus den „Anwerbeländern“ nach Hilden führte. Dennoch war die Identifikation so groß, dass viele beschlossen, auch nach dem Erwerbsleben mit ihren Familien in Hilden zu bleiben. Ihre Kinder besuchten hier die Schule und verstanden Hilden ganz selbstverständlich als ihre Heimat, auch wenn ihnen durch familiäre Kontakte und Urlaube in den Ursprungsländern der Eltern bewusst blieb, dass die kulturellen Wurzeln ihrer Familie in einem anderen Land liegen. Die Verbundenheit mit diesen Wurzeln, manchmal gepaart mit einer idealisierend verklärten Sichtweise auf die dortigen Verhältnisse, steht jedoch nicht in Konkurrenz zu einer Identifikation mit Hilden und der Zufriedenheit darüber, hier zu leben.



In aktuellen Debatten um das Thema Integration entsteht schnell der Eindruck, als sei diese Gesellschaft nicht ohnehin vielfältig und heterogen, als seien Migrantinnen und Migranten mit ihren Belangen eine homogene Gruppe, die nicht die gleichen Interessen hätten, wie alle anderen Menschen.

Zu einer solchen Polarisierung bezogen Hildener Migrantinnen und Migranten wiederholt Stellung: „Wir sind ein Teil dieser Stadt“, „Wir fühlen uns als Hildener“, „Dies ist auch unsere Stadt“ etc. Auf der Aktivierungskonferenz am 20. Januar wurde daher in der Kleingruppe „West/Mitte“ unter Leitung von **Hülya Kesküs** (türkischer Moscheeverein) und **Michael Schindowski** (Polizei) beschlossen, diese Haltung auf einem Button kund zu tun. „Wir sind Hilden“ sollte das Motto lauten – ein Bekenntnis in der Form unverdächtigen Lokalpatriotismus, das Zusammenhalt und Identifikation dokumentieren und stiften will, weshalb der Anstecker keinesfalls nur Zuwanderinnen und Zuwanderern vorbehalten ist, sondern allen Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit gibt, diese positive Kampagne zu unterstützen.

In Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro wurden Hildener Schülerinnen und Schüler gebeten, Entwürfe für einen Button einzureichen. Das Jugendparlament kürte dann den Entwurf von **Christopher Ketzer** von der Wilhelm-Fabry-Schule unter zahlreich eingegangenen Beiträgen zum Sieger. Unmittelbar danach erfolgte die Produktion des Buttons unter der Regie der im Jugendtreff „Jueck“ ansässigen Jugendförderung des Amtes für Jugend, Schule und Sport, sodass er erstmalig auf dem Fest der Völker am ersten Juni-Wochenende angeboten werden konnte, wo Christopher Ketzer für seinen Entwurf von der Vorsitzenden des Integrationsbeirates, **Anabela Barata**, ausgezeichnet wurde (siehe Foto).



Der Button ist an der Infothek im Rathaus, in der Stadtbücherei und im Area 51 zum Preis von € 1,- erhältlich. Der Erlös wird einem Projekt der Integrationsarbeit zu Gute kommen.

Evangelischer Kirchentag auf dem Alten Markt**Straßentheater Artrioshka**

Am 5. Juni 2007 war es nach fast 1 ½-jähriger Vorbereitung soweit: Fünf Gruppen aus Deutschland, Polen und der Ukraine gaben im Rahmen ihres Projektes Artrioshka für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln um 19.00 auf dem Alten Markt die erste Aufführung. Die Performance mit Live-Musik war in den letzten vier Tagen in der Evangelischen Jugendbildungsstätte „Hackhauser Hof“, Solingen, ausgearbeitet worden. Zum Stück:

In einer Bar treffen sich Menschen verschiedener nationaler und kultureller Herkunft, prallen aufeinander wie Fremde dies oftmals tun. In diese erste Phase stürzen die Figuren der Commedia dell' Arte: Der geizige Pantalone, der seine schöne Tochter Rosaura an den dummen aber reichen Capitano verschachern will. Nur der kluge Plan der durchtriebenen Columbina, Dienstmagd in Pantalones Haus, verhindert das Geschäft und bringt Rosaura in die Arme ihres geliebten Pierrot. Gewürzt wird das Geschehen durch die Aktionen des trottelligen Arlechino und des hinterhältigen Arlequin. Der Stoff der Komödianten taucht in der folgenden Szene wieder auf und von der ukrainischen Gruppe aus Zhytomir wird das Thema des Menschenhandels als aktuelles Problem eingebracht. Die verkauften und misshandelten Frauen werden von einem Schiff abgeholt und in die Bar gebracht, in der es zu dem Schlager „Ich bin der Anton aus Tirol“ zu einem fast kitschig-heimeligen Schluss kommt. Alle tanzen und singen, vereint in einem Kreis von Opfern und Tätern. Doch mittenrein tritt eine weiß ver mummt e Gestalt, die in ihr Gewand greift. Alle rennen schreiend auseinander. Wie immer man diese Gestalt deutet, ob als fundamentalistischen Terroristen oder als voreilig ängstliche Wahrnehmung unsererseits – wir stoßen auf das aktuelle Problem interkultureller Kontakte und wie wir mit ihnen umgehen wollen.

Bericht von Dr. Hans-Peter Schulz, ev. Schulzentrum Hilden, Presbyter

Unterstützt wurde die Aufführung in Hilden durch das Kulturrat und das Amt für Soziales und Integration. Artrioshka war Teil des Maßnahmenkataloges Integration 2007, der durch den Rat der Stadt Hilden beschlossen worden war.

**Vorstellungen von Gott im Christentum und im Islam****Wer ist Gott?**

lautet das Thema des nächsten Treffens im Rahmen des interreligiösen Dialoges. Die Veranstaltungsreihe von evangelischer Kirchen- und türkischer Moscheegemeinde erfreute sich beim dritten Treffen erneut zunehmenden Interesses. Hier ging es um die – wie sich herausstellte – zahlreichen Gemeinsamkeiten von Christentum und Islam. Ein entspanntes Klima entsteht immer wieder insbesondere dadurch, dass die Anwesenden sich im Austausch eher an ihrem persönlichen Verständnis der Religionen orientieren, als an „offiziellen“ Interpretationen.

„Wer ist Gott?“ – darüber wird am 12.09.2007 ab 19:30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus an der Schulstraße zu reden sein.

Nachdem dann einige Sitzungen abstrakteren, theologischen Themen gewidmet wurden, wird man sich am 28.11.2007 um 19:30 Uhr in der Emir-Sultan-Moschee an der Otto-Hahn-Str. 32 über die religiösen Feste austauschen.

„Was feiert ihr?“ wird das Thema dann lauten.



Internationale Turniere von Stadtsportverband / AC Italia Hilden und Caritas

Reichlich Fairness, Freundschaft, Fußball

Gleich zwei Fußballturniere, die über den Sport Menschen mit verschiedenem kulturellen Hintergrund miteinander verbanden, fanden im Mai und im Juni auf der Bezirkssportanlage Am Bandsbusch statt.

Auf Christi Himmelfahrt („Vatertag“) richtete der Stadtsportverband zusammen mit dem AC Italia Hilden das „Fußballturnier der Kulturen“ für Vereinsmannschaften unter Schirmherrschaft von Bürgermeister **Günter Scheib** aus. Acht Mannschaften

aus den Kreisligen A, B und C ließen in spannenden Spielen keine Klassenunterschiede erkennen. Mit von der Partie waren SC Türkiyemspor Hochdahl, SV Hilden-Ost, Marokkanischer SV Hilden, Türk. AV Hilden, TUS Maccabi Düsseldorf, Hellas Wuppertal und der AC Italia Hilden, nicht zu vergessen auch die türkische Mädchenfolkloregruppe (o.r.), die den Tag tänzerisch auch in kultureller Hinsicht abrundete. Der AC Italia (u.r.) Hilden gewann das Turnier nach einem hochkarätigen Finale, in dem die griechische Mannschaft aus Wuppertal bezwungen wurde. Bester Spieler des Turniers war **Slawomir Cyron** (rechter Spieler, linkes Bild) vom AC Italia, der von Ratsfrau **Claudia Schlottmann** geehrt wurde. Unabhängig vom hohen sportlichen Niveau des Turniers war der Vorsitzende des Stadtsportverbandes **Helmut Klink** sehr zufrieden mit dem freundschaftlichen und fairen Charakter der Spiele, die so den Untertitel des Turniers „Sport verbindet“ unterstrichen. Klink geht davon aus, dass sich das Turnier in den nächsten Jahren etablieren wird.



Ein bereits routinierter Veranstalter ist der **Caritasverband für den Kreis Mettmann**, der am 16.06. zur 12. Auflage seines Kleinfeldturniers für Hobbymannschaften zur Bezirkssportanlage unter Schirmherrschaft von Landrat **Thomas Hendele** eingeladen hatte. 10 Teams lieferten sich packende Duelle ehe die Mannschaft „Los Zorros“ aus Langenfeld als Sieger feststand. Die Mannschaft „FC Hilden International“ ließ den Gästen aus dem Kreisgebiet bei der Siegerehrung galant den Vortritt.



Internationales Kinderfest bei der Türkisch Islamischen Gemeinde

Der weltweit älteste Feiertag für Kinder

Das Internationale Kinderfest am 23. April (türk. Nisan) beruht auf einer türkischen Tradition. Das türkische Kinderwerk initiierte Mitte der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts diesen Feiertag, ehe das türkische Parlament es später zum offiziellen Feiertag proklamierte. Auch die UNESCO führt den Tag des Kindes am 23. April in ihrer offiziellen Feiertagsliste.

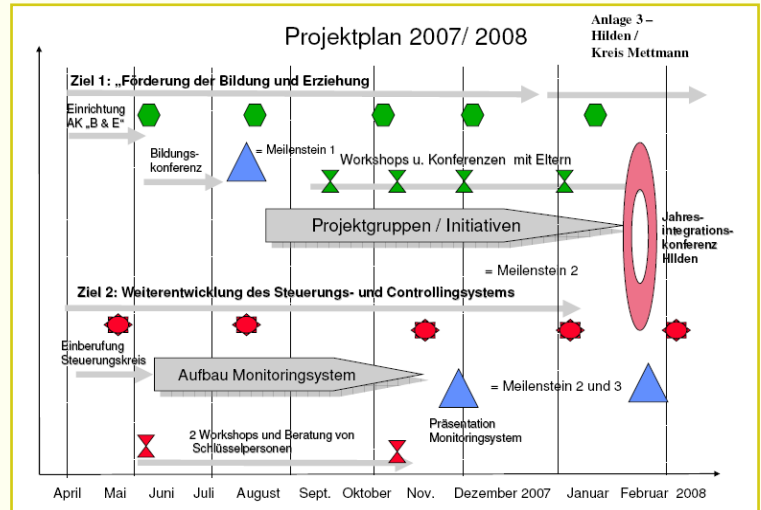
Die Türkisch-Islamische Gemeinde zu Hilden hat diesen Festtag auch in Hilden zu einer schönen Tradition werden lassen. Jedes Jahr werden internationale Kulturgruppen und alle Hildener Migrantenvereine eingeladen und ausgezeichnete Speisen angeboten. Grußworte vom türkischen Konsulat und von Bürgermeister **Günter Scheib** gaben dem Fest auch in diesem Jahr einen offiziellen Charakter.



Weitere Förderung des Landes für Hildener Integrationsarbeit

KOMM-IN NRW, 2. Teil

Nach einem erfolgreich verlaufenen KOMM-IN Projekt im vorigen Jahr hat die Stadt Hilden auch in diesem Jahr eine Förderzusage durch das Land NRW erhalten. Für die Bausteine „Förderung der Bildung und Erziehung“ und „Weiterentwicklung des Steuerungs- und Controllingsystems“ stehen Hilden 45.000 Euro zur Verfügung. **Hans Wiertert-Wehkamp** vom Solinger „Institut für soziale Innovation“ wird, wie bereits das vorherige KOMM-IN Projekt, auch die aktuelle Auflage maßgeblich in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport und dem Integrationsbüro begleiten.



gefördert vom:



Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bilder aus Wasserfarben und Ochsen-galle

Demonstration traditionellen Ebru-Kunsthandwerks

Auf Einladung des Langenfelder Vereins „Resonanz Bildungsforum“ demonstrierten zwei Künstler vor dem Bürgerhaus auf der Mittelstraße, wie Bilder in der traditionellen Ebru-Technik entstehen. Durch einen Zusatz von Ochsen-galle wird Wasserfarbe schwimmfähig gemacht. Mit einem kammähnlichen Gegenstand werden dann die verschiedenen aufgetragenen Farben in die gewünschte Form gebracht. Der schwierigste Akt ist der nun folgende, wenn mit ruhiger Hand ein Papierbogen auf die Farbe gelegt wird, der die Farbe annimmt, das Wasser jedoch abstößt. Ein deutlich hörbarer „Aha-Effekt“ war bei den Zuschauern zu vernehmen, die die virtuose Arbeit der Künstler **Mehmet Refii Kileci** und **Mustafa Akdemir** gespannt beobachteten. Seit dem 15. Jahrhundert entstehen in der Türkei auf diese Weise Kunstwerke. **Arif Yilmaz** vom Verein „Resonanz-Bildungsforum“ freute sich darüber, dass die Künstler seiner Einladung gefolgt waren und über das große Interesse an ihrer Arbeit. Unterstützt wurde das „Resonanz-Bildungsforum“ bei der Durchführung der Veranstaltung vom Kulturamt der Stadt Hilden.



Austausch mit marokkanischen Müttern, Vätern, Töchtern und Söhnen

Interkulturelle Begegnungen

Um die Kontakte und den Austausch zwischen marokkanischen Eltern und deren Kindern mit den Fachkräften der Jugendhilfe zu verbessern, wurde mit dem Vorsitzenden des Marokkanischen Freundeskreis Hilden e.V., **Mohamed Bouziani**, eine regelmäßige Begegnung geplant mit dem Ziel, verschiedene Themen rund um die Bereiche Bildung und Erziehung zu erörtern. Zum ersten Treffen lud die Leiterin des Familienzentrums Traumquelle/Kunterbunt, **Birgit Klinge**, am 19.3.2007 ein. In lockerer Runde kamen rund 35 Frauen marokkanischer Herkunft zusammen und interessierten sich für die Möglichkeiten der Bildung von Klein- und Kindergartenkindern, speziell für die Fördermöglichkeiten in einer Kindertagesstätte (Kita), insbesondere die Sprachförderung. Beim Verzehr von ihnen selbst zubereiteter Speisen erfuhren die Frauen von **Jutta Panke** (Leiterin des Amtes für Jugend, Schule und Sport), **Birgit Schimang** (Amt für Jugend, Schule und Sport) und **Birgit Klinge** einiges darüber, wie der Alltag im Kindergarten aussieht und welch hohen Stellenwert der frühe Kindergartenbesuch für die Schullaufbahn hat. Die Frauen übersetzten sich gegenseitig und gaben ihren Gesprächspartnerinnen Einblicke in traditionelle Familienstrukturen und den Bildungserwerb. Die Kursleiterinnen des Müttercafés und des Rucksackprojekts waren dabei eine wertvolle Hilfe. Einige der Mütter, deren Kinder schon im Rucksackprojekt oder in einer Kita sind, motivierten andere, es ihnen gleich zu tun.

Deutlich war vielen Frauen, dass für ihre Kinder nur dann Chancengleichheit besteht, wenn sie früh mit den hiesigen kulturellen und institutionellen Gegebenheiten vertraut werden. Offen konnten in diesem Rahmen Ängste, die eigene kulturelle Identität zu verlieren, angesprochen werden.

Nach all diesen engagierten Vorträgen und Diskussionen nahmen alle Mütter an einer Besichtigung des Familienzentrums teil. Für viele war es spannend, zum ersten Mal eine Kita von innen zu sehen! Es entwickelte sich sogar der Wunsch einiger Mütter, selbst Deutsch zu lernen und auch Sport zu treiben.

Einen turbulenten Abschluss fand die ganze Veranstaltung, als die Frauen selbst die Spiele ausprobierten, die ansonsten die Kinder spielen.

Die Rheinische Post berichtete über diese gelungene Veranstaltung.

Im Anschluss an das Treffen der Frauen fand eine Zusammenkunft am selben Ort zum gleichen Thema für die Männer statt. Von ihnen kamen weit weniger (ca. 8), was die Frauen amüsierte, wollten sich die Herren doch eigentlich besonders „ins Zeug legen“.

Dafür gestaltete sich diese Abendveranstaltung mit **Mohamed Bouziani**, **Mohammed Assila** (interkultureller Berater im Amt für Jugend, Schule und Sport) und **Ulrich Brakemeier** (Jugendhilfeplaner) schließlich noch anders. Die Themen Muttersprache und „eigene Kulturidentität“ standen im Vordergrund. Hier ergaben sich engagierte Diskussionen. Auch die Väter zeigten sich sehr interessiert daran, ihren Kindern ein gutes Bildungsniveau zu ermöglichen. Anwesende Söhne boten sich zum Abschluss an, als „Keypersons“ für andere Jugendliche zu fungieren.

Bei einem weiteren Themenabend zeigte sich, dass das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fortbestand.

Aus den Begegnungen haben sich unterdessen neue Planungen entwickelt: So wird die Theodor-Heuss-Schule die neuen Fünftklässler marokkanischer Abstammung mit einer „Keyperson“ empfangen und, sofern notwendig, die ersten wichtigen Informationen übersetzen lassen.

Am 22.10.2007 ist die nächste Veranstaltung zum Thema „Jugendschutz und Gefahren im Internet“ mit Herrn Brakemeier und der Polizei geplant.

Neues aus dem antiken Griechenland**Die Entführung der Europa**

Das Kulturstadamt der Stadt Hilden und der Griechisch-Deutsche Freundeskreis PHILIA luden zu Diavortrag, Musik und Speisen ein.

Kaum ein anderer Mythos hat die Kunstwelt so beschäftigt wie dieser, der unserem Kontinent seinen Namen gab: Die schöne phönizische Königstochter Europa gefiel dem Göttervater Zeus so sehr, dass er sie nach Griechenland entführte, wobei er sich in ihr in Gestalt eines Stieres näherte.

Eingeladen, den Vortrag zu halten, war **Dr. Stamatis Lyemperopoulos** (Bild, mit **Thalia Karachristos** der Vorsitzenden von PHILIA), ein ausgewiesener Fachmann, der u.a. Studien der Philologie, Alter Geschichte und klassischer Archäologie absolviert hat. Der Vortrag schilderte den Mythos, wie Zeus sich in die phönizische Königstochter Europa verliebte und keine andere Möglichkeit sah, als sich ihr in Gestalt eines Stieres zu nähern, um sie dann nach Kreta zu entführen.

Dieser Mythos stünde für die Handelsbeziehungen zwischen Kreta und Phönizien. Weiterhin führte Dr. Lyemperopoulos aus, wie die Griechen sich schon 500 vor Chr. für ein geeintes Europa einsetzten, ehe er den Vortrag mit der Darstellung der bis zur Gegenwart anhaltenden politischen Aktualität des Mythos beendete.

Migrantenambulanz der Rheinischen Kliniken Langenfeld**Behandlung jetzt auch in russischer Sprache**

Seit Anfang April 2007 ist in den Rheinischen Kliniken Langenfeld des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) eine psychiatrische Behandlung russischsprachiger Patientinnen und Patienten in ihrer Erstsprache möglich. Dabei handelt es sich um ein spezielles Behandlungsangebot mit fachärztlicher, interkultureller und muttersprachlicher Kompetenz für die russischsprachigen Einwandererinnen und Einwanderer, die mit derzeit etwa drei Millionen Menschen eine der größten Zuwanderungsgruppen in Deutschland darstellen.

Damit weitet die seit 2004 erfolgreich arbeitende und inzwischen gut etablierte Migrantenambulanz der Rheinischen Kliniken Langenfeld ihr Angebot aus. Schon bisher war die psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung in türkischer Sprache möglich.

Die Migrantenambulanz der Rheinischen Kliniken Langenfeld ist erreichbar in Haus 31, Kölner Straße 82, 40764 Langenfeld.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 9 bis 16:30 Uhr.

Termine können telefonisch vereinbart werden unter Telefon: 02173/102 2241 oder Telefax: 02173/102 2249, E-Mail: inna.kudaschkin@lvr.de.

Termine

Interreligiöser Dialog (siehe oben):

12.09.2007, 19:30 Uhr, „Wer ist Gott?“,
Evangelisches Gemeindezentrum, Schulstr. 35

28.11.2007, 19:30 Uhr, „Was feiert ihr?“,
Emir-Sultan-Moschee, Otto-Hahn-Str. 32

Sitzungen

Integrationsbeirat

Donnerstag, 06.09.2007, 18:30 Uhr, Bürgersaal im Bürgerhaus, Mittelstraße 40

Feiertage

24.07. Tisch'a beAw (jüd.)

9. Tag des jüdischen Monats Aw. Trauer- und Festtag, an dem an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem erinnert wird (586 v.Chr. und 70 n.Chr.).

11.08. Nachtreise - Isra' (islam.)

Am 27. des Monats Radschab des islamischen Mondkalenders reiste der Prophet Muhammad in einer Nacht von Mekka nach Jerusalem, von wo er eine weitere Reise in den Himmel unternahm, wo er die früheren Propheten traf. Muhammad selbst bezeugte, dass sein Körper in Mekka verweilte, während sein Geist die Reise unternahm. Da das Datum bekannt ist, gedenken Muslime dieser Begebenheit, ohne dass es sich um einen eigentlichen Feiertag handelt.

15.08. Mariä Himmelfahrt (kath./christl.)

Seit dem 7. Jahrhundert feiern katholische Christen die Aufnahme Mariens in den Himmel.

01.09. Neujahr nach christlich-orthodoxem Kalender

Impressum:

Integrationsbüro Hilden online-aktuell

ist eine Publikation der Stadtverwaltung Hilden,
Amt für Soziales und Integration

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Bürgermeister der Stadt Hilden

Redaktion:

Reinhard Gatzke (Beigeordneter und Sozialdezernent)

Das Team des Integrationsbüros:

Marita Keko, Tel.: 02103 72-572

Michaela Neisser, 72-573

Tobias Wobisch, 72-561

Mitteilungen, Anfragen, Informationen bzw. den Wunsch, in den Verteiler dieses Newsletters aufgenommen zu werden, richten Sie bitte an:

integrationsbuero@hilden.de oder die genannten Ansprechpartner.

Für die Inhalte der erwähnten Internet-Seiten sind die genannten Personen oder Stellen verantwortlich.

